



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter  
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs  
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/  
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest  
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich  
halte vnd tractire

**Hesselbach, Johann**

**Aschaffenburgk, 1622**

VIII. Von der Schönheit der H. Marien.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)



reine Gewissen haben vnd behalten/im Glauben/  
hoffnung/vnd liebe wachsen vnd zunemen/vnd  
endlich selig sterben möge durch die heylfame Wer-

dienst des selbigen deines Sohns/der mit Gott dem  
Vater lebt vnd regiert in Einigkeit des H. Geistes  
wahrer G. D. von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

## Am hohen Fest der Himmelfarth Maria / Die 8. Sermon:

Von der Schönheit der heiligen Jungfrauen Marien.

Über die Wort.

Maria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10.  
cap. ver. 4. 2.

**M**aria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Cant. 6. 9

**M**aria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Cant. 2. 17

**M**aria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Cant. 4. 1

**M**aria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

**M**aria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Cant. 4. 7

**M**aria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

**M**aria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

**M**aria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

**M**aria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Pro. 31. 30

**M**aria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Ecl. 9. 9

**M**aria hat den besten Theil außgewöhlet/der soll nicht von ihr genommen werden. Luc. 10. cap. ver. 4. 2.

Verf. 11.

heit verwundert haben/seyndt zu schanden  
worden. Item sihe nit nach den Jüngfran-  
en vnd Mägden das du nit in ihrer Schön-  
heit geärgert werdest.

Weil dann nun die H. Jungfrau Maria  
mand geärgert oder ergern solte/and kensch gew-  
sen ist/ Erg. möchte einer sagen/ist sie nit schön von  
Leib gewesen / zu dem gibst auch die Schönheit des  
Leibs Vrsach zum Stolz vnd Hoffart/ weil aber  
Maria ganz demüthig gewesen / Ergo ist sie nicht  
schön gewesen.

Darauff antworrih: das die heilige Jungfrau  
Maria wol schön von Leib gewesen/ sie hat aber kein  
huerisch Schönheit gehabt/ ihr Schönheit hat teu-  
nen zu der Vnkenschheit gereizt/ sondern sie hat viel  
mehr die Leut zu der Andacht bewegt die 33. Jung-  
frau Maria hat solche Gnad gehabt/ das sie nit hat  
vnmüthlich kommen begeret werden. Ihr Angesicht ist  
voller Genade gewesen wie die Esther zu de König  
sagt. Etliche Frauen vñ Jungfrauen kleden sich  
woltraude schön/ vñ seynd schön an zusehe aber  
ist ein huerisch Schönheit sie tragen huerisch Klei-  
der/ solch Schönheit hat die H. Maria nit gehabt.

Die Schönheit der Jungfrauen gibt oft Vrsach  
zum Stolz / darub sage man das die schönen  
Frauen vñ Jungfrauen gemeinlich Stolz vnd  
Huern darnebe seyn/ zu dem ist auch die Schönheit  
der Frauen ein Vrsach zum Neyd/ das sie von an-  
dern genedet werden.

Darauff antwort ich: Das die Schönheit des  
Leibs ein Gabe Gottes sey / vñ wird allein von den  
Gottlosen zu Stolz vñ zu Sündemisbrauch/ den  
Frommen aber sind sie ein Vrsach zu den Tugenden:  
gleich wie die Derschum: von den Reichthumb  
schreibe der H. Ambros. Gleich wie die Reich-  
thumb den Gottlosen seyndt Verbinder vñ  
also seyndt die Frommen Beförderer zu der  
Tugend. Vñ also gehets mit der Schönheit des  
Leibs/ gleich wie Sprach spricht: Diese Ding alle  
sind den Frommen zum guten ge/ das vñ den  
Gottlosen aber werden diese Ding alle zum  
Argen vñ Schaden vñ Behrer. Zu dem will  
sich nit im Werck befinden/ das die Vngestalt vñ  
Heftlichkeit an Frauen vñ Jungfrauen ein Vrsach  
zu der Demuth vñ Keuschheit sey/ dann viele  
Frauen vñ Jungfrauen werden gesund/ vñ  
welche bey ihren schmalen Ertinnen Stolz/ vñ noch  
dazu Huern seynd. Die Schönheit der Jungfra-  
uen Marien ist vordereut worden an der Arch des  
Bunds/ welche auch schön gewesen. Desgleichen  
sie vñ vor bedeuert worden an ersten schönen Weib-  
ern im alten Testament/ als durch die schöne Est-  
her/ von welcher wir also lesen: Sie war hüpsch  
vñ vnglaublicher Schönheit/ vñ für al-  
len Augen freundlich vñ lieblich.

Von der Judith siest man also: Sie war aber  
fast schön vñ hüpsch. Item: Derbalben meh-  
ret der H. Er ihre Schöne / das sie vor die  
mass



Was schön vnd hüpsch war / in aller Mens-  
schen Augen. Vnd widerumb: Da sie dieselbe  
sahen / erschrocken sie / vnd hatten ein Wun-  
der an ihrer Schöne: Desgleichen wie nun  
diese Männer ihre Stim hörten / vnd ihr An-  
gesicht ansahen / war sie ein Erwundern jren  
Augen / dan sie verwunderten sich jhrer tref-  
lichen Schönheit halber. Da sie nun für ihn  
(der Holofernem) kam / da wardt er gleich  
mit seinen Augen gefangen / da sprachen sei-  
ne Diener: wer wolte das Judentvolck ver-  
achten / das so schöne Weiber hat?

Gleichertweis liest man von der Rebecca also:  
Vnd sie war ein sehr hüpschel Magd / vnd al-  
ler schönste Jungfraw / vnd keinen Man  
hate sie erkandt.

Von der Rachel siehet also geschrieben: Ra-  
chel aber war einer hüpschen Gestalt / vnd  
schön von Angesicht. Diese schöne Weiber  
seynd nur Schatten gewesen / der schönen Jung-  
frawen Marien / der Mutter vnser Herrn Chri-  
sti / dieselbige ist die schönste vnter den Weibern ge-  
wesen. Dan in dem hohen Liedt Salomonis siehet  
also: Was ist dein Geliebter für andern ge-  
liebten / O du schönste vnter den Weibern?  
wo ist dein Geliebter hingangen / O du  
schönste vnter den Weibern? Jem: Kenne-  
stu dich nit du schönste vnter den Weibern?

Die H. Jungfraw Maria ist eine gerade vnd  
aufgerichte Person gewesen / wie auch auß dem  
Bildnis / welches S. Lucas mit eignen Händen  
gemalt hat / zu sehen ist. In dem hohen Liedt  
Salomonis siehet also: Dein Läng ist gleich ei-  
nem Palmbaum / vnd du bist die Druff den Wein-  
trauben. Vnd in den Weysen Sprüchen Sy-  
rachs siehet also: Hoch bin ich auffgewachsen

wie die Palmen zu Cadex / vnd wie ein ge-  
pflanzte Rose zu Jericho / vnd wie ein schö-  
ner Ölbaum in dem Felde. Von der Jüdischen  
Synagog aber verseyhe ich die Wort / welche die  
himlische Braut in dem hohen Liedt Salomonis  
sagt. Unser Schwester ist klein / vnd hatt kei-  
ne Brüste. Desgleichen spricht der weyse König  
Salomon: Siehe / meine Freundin wie schön  
bistu / siehe / wie sehr schön bistu? deine Augē  
seynd wie Dauben Augen / ohn was noch in-  
wendig verborgen ist / deine Böff seynd wie  
geyssen Herd / die auffsteigen vom Berg Gi-  
lead / deine Däen seynd wie die Herde / die bes-  
schoren seyn / vnd die auß der Schwemme kom-  
men / vnd die alle Drolling tragen / vnd ist  
keine vnter ihnen vnfruchtbar / deine Lef-  
zen seyn wie rosenfarbe Schnür / vnd deine  
Rede lieblich / deine Wangen seynd wie die  
Ritz am Granatapffel / ohn was inwendig  
verborgen ist. Dein Hals ist der Thurn Da-  
uids mit Brustwehr gebawet / daran tausent  
Schilde hangen / vnd allerley Waffen der  
Scharcken.

Der weyse König Salomon sagt: Deine Wan-  
gen seyn wie die Ritz der Granatapffel ohn  
was in dir verborgen ist. Als sprecher er: du bist  
von aussen schön / aber noch eine größere Schön-  
heit ist in dir verborgen / du bist an der Seelen vn an  
dem Gemüth noch schöner. Desgleichen spricht  
Salomon Das Haar auff deinem Haupt ist  
wie die Purpur des Königs / die in Salcken in  
Kammeln liegt.

Got gebe vns sein Genad / das wir die heilige  
Jungfraw Maria mit grossen Freuden in dem  
ewigen Leben schauen / vnd vns mit ihr in Ewig-  
keit erfreuen mögen / Amen.

Am hohen Fest der Himmelfarth Mariae / Die 9. Sermon:

Von den acht Seligkeiten der heiligen Jungfrawen Marien.  
Über die Wort.

Maria hatt den besten Theil erwehlet / der soll nicht von ihr genemmen werden. Luca 10  
cap. vers. 42.

**I**n dem hohen Liedt Salomonis wird ge-  
meltet im dritten Buch der Kö-  
nigen / das er ihme habe einen  
Thron gemacht von Helffen-  
bein / vnd denselbigen mit dem al-  
ter edelsten Holtz überzogen / vnd  
wirdt in der heiligen göttlichen  
Schrift hinzu gesezt: Solches ist nit gemacht  
in keinem Königreich. Als aber der König al-  
ler Königen Gott selbst seinem Sohn dem wahren  
Salomon einen Thron von Helffenbein der Rei-  
schheit zubereitet / vnd mit dem edelsten Holtz der  
Liebe hatte bedeckt / ist ihres gleichen in keinem Kö-  
nigreich / weder im Himmel vnter den Engeln / noch  
auff Erden vnter den Menschen funden worden.  
In dieser Predig wil ich ewer Lieb predigen / von  
den acht Seligkeiten der H. Jungfrawen Marien /  
dan sie wirdt in der H. Schrift selig gepriesen. Es  
erhub ein Weib im Volck ihre Stim / vnd sprach  
zu dem Herrn Christo: Selig ist der Leib / der  
dich getragen / vnd die Druff die du gesogen  
hast. Vnd die Elisabeth Johannis des Tauf-  
fers Mutter / sprach zu ihr: Selig bistu / die du  
geglaubt hast. Desgleichen sagt sie selbst: Dan

siehe / von nun an werden mich selig spreche  
alle Geschlecht. Derohalben damit wir sie selig  
sagen mögen / als wil ich von jren acht Seligkeiten  
predigen / Gott wolle daru sein Genad verleshen.  
Erstlichen sagt vnser Herr vnd Seligmacher:  
Selig seyndt die armen im Geist / dann ihr  
ist das Himmelreich.  
Albertus Magnus sagt: Wahre vnd vollkom-  
mene Armuth ist alles vmb Gottes willen willig  
vnd gern verlassen / vnd nichts dan allein was die  
Notdurfft erfordert / das man haben muß / besitzen  
vnd haben / vnd sich noch daru derselbigen Not-  
durfft vnwürdig achten / auch derselben Notdurfft  
bistweilen vmb Gottes willen entzihen / dann wo  
volle Notdurfft ist / da kan die Armuth nit gespürt  
werden. Diese Enangelische Armuth hat Christus  
gerathen / daer sagt: Gehe hin / verkauff alles  
was du hast / v. 10 Kom vnd folg mir nach.  
Diese ist die warhaftige Armuth des Geistes / je  
inbrünstiger vnd efferter man einer in dieser Zu-  
gandt ist / desto mehr wünschet vnd siehet er gern /  
das ihme was mangle an den notdürfftigen Din-  
gen / so er billich hetre gebrauchen können / je voll-  
kommener ist er in dieser Zugandt. Wann aber ein  
ne

